

Gesprächsnotiz vom 24.04.2018/ Arbeitsgruppe 4 - Bildung

Teilnehmer: 11 Personen

Tagesordnung:

- **Top 1:** Begrüßung
- **Top 2:** Arbeitsrunde Schulungen
 1. Intro/Warm-up (Methodenbaustein: Erwartungsbaum)
 2. Schulungsrahmen (Methodenbaustein: Die perfekte Schulung)
 3. gewünschte Inhalte (Methodenbaustein: Titel, Themen, Temperamente)
 4. Priorisierung (3-Punkte-Wahl)
 5. Abschluss der Arbeitsphase (Methodenbaustein: Wirbelwind)
- **Top 3:** Sonstiges
Nieder-Olm, Barrierefreiheit-Schulung, Förder-Workshop
- **Top 4:** neuer Termin & Verschiedenes

Diskutierte Fragestellungen und Antwortauszüge:

Top 1: Begrüßung

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Rückblick auf die Ergebnisse in der letzten AG-Sitzung, stellt die Projektleitung die neue Arbeitstechnik mit Moderations-Methodenbausteinen kurz vor. Ziel dieser neuen Struktur der Arbeitsgruppensitzung ist es, zielführend und effizient zu verwertbaren Ergebnissen zu gelangen, ohne einen gewissen Zeitrahmen zu überschreiten.

Top 2: Arbeitsrunde Schulungen für Lehrende

1. Zu Beginn der Arbeitsrunde wird eine kleine Eröffnung durchgeführt. Die Gruppenteilnehmer*innen beschreiben in kurzen Worten ihre Erwartungen, die sie an den Abend stellen. Genannt wurden unter anderem: Vorschläge für Schulungen, Austausch mit „Nicht-geht-nicht“-Sagern, Konkrete Ziele, Zielklarheit, Entlastung, etc.
2. Als nächstes werden in zwei Gruppen künftige Schulungen gestaltet. Hier geht es in erster Linie um die „perfekte Schulung“. Dabei sind auch bewusst utopisch anmutende Punkte nennbar. Die Fragestellungen, die bearbeitet werden sollen, sind „Das mag ich“ und „Das mag ich nicht“ bezogen auf Schulungsangebote. Folgende Ergebnisse wurden zusammengetragen:

Das mag ich:

- Themenvielfalt (Workshop)
- Präsentationsvielfalt
- Effektivität
- Zwei Tage komplett
- Praktische Beispiele/Erfahrungen
- Alternative: Abendveranstaltung mit freiwilligem „schönen Ende“ (evtl. Cocktails o.ä.)
- Impulsreferat und Worldcafé
- Hospitation in „guter“ Schule
- Praxisnah
- ergebnisorientiert

- Methodenvielfalt (Praxistransfer)
- Differenzierung (Ich **muss nicht** bei allem mitmachen)
- Angenehme Räumlichkeiten
- Spaß
- Interaktion
- Mehrtägig mit informellem Teil
- Teambildende Maßnahmen
- Vollversorgung
- Attraktives Thema/Angebot
- Mit Wellness
- Tagesseminar, abseits von Arbeit
- Lernen in Bewegung

Das mag ich nicht:

- Frontalunterricht
- In der Schule sitzen
- Rollenspiele
- Lange Anreise
- Hohe Kosten
- Zu viele Spielchen
- Am Wochenende

3. Nachdem nun die perfekten Rahmenbedingungen benannt wurden, widmen sich die Teilnehmer*innen den zu vermittelnden Inhalten. Fragestellung: Welche Themen möchte ich behandelt haben? Wie könnte eine dementsprechende Schulung heißen, damit ich mich angesprochen fühle?

Nach der Präsentation der Ergebnisse wird in der 3-Punkt-Wahl abgestimmt, welchem Thema die oberste Priorität zugeordnet wird (Zahl in Klammern entspricht den vergebenen Punkten)

Themen und Titel

- Sag es einfach – sprachsensibler Fachunterricht (1)
- Hilfen zu rechtlichen Grundlagen
- Förderung durch digitale Medien (1)
- Ideen zur Umsetzung von Fördermaßnahmen – Ich will fördern, aber wie? (7)
- „Lehrergesprächskreis“, Kollegiale Beratung (4)
- Komm zurück – Kinder, die sich verweigern/ausbrechen
- Welcher Lerntyp bist Du? – Methoden zum Erkennen von Stärken und Schwächen der Kinder (Differenzierung kreativ gedacht)
- Zappelphillip – gestern! Und heute?
- Übergänge „pro Kind“ schaffen (Kiga-Schule, Schule-Schule)
- Bestehende Netzwerke aktiv nutzen
- Zeitmanagement im Miteinander (z.B. Lehrer – Sozialpädagogen)
- Inklusion als Haltung: Grundhaltung zum Kind, Wertschätzung im Umgang miteinander

Hinzu kommen Ideen, die im weiteren Verlauf ebenfalls berücksichtigt werden sollen:

Positive Praxisbeispiele (Wo werden Ehrenamtliche eingesetzt an anderen Schulen? Wie bekommen/erreichen andere Schulen/Institutionen BSJ-ler, Mehrstunden?)

Best Practise (Vertreter einladen)

Für Themen direkt die Bedarfe bei den Lehrern/Lehrerinnen und Erziehern/Erzieherinnen erfragen.

Eventuell das Wort Inklusion im Titel ganz vermeiden

Schweden-Partnerschaft nutzen, Kontakt über Oskar Eckert, eventuell Vortrag bei Partnerschaftstreffen 2019 in Schneverdingen.

Hinweis: Wir haben das Gespräch mit Herr Eckert bereits geführt. Leider wird sich Ekjö im kommenden Jahr nicht mehr an der Städtepartnerschaft beteiligen. Aber er versucht die bestehenden Kontakte zu deutschsprachigen Lehrern zu nutzen, um uns Informationen zukommen zu lassen. Wie wir dann weiter verfahren, liegt daran, ob die Gesprächspartner in Schweden sich vorstellen können, uns von ihren positiven Erfahrungen zu berichten.

4. Projektgruppe

Nachdem nun etliche Fragen in Bezug auf Schulungen im Bereich Bildung beantwortet sowie Ideen für Rahmenbedingungen und Inhalte gesammelt wurden, geht es um die Planung und Umsetzung. Hierfür bitten die Koordinatoren um aktive Mithilfe in einer Projektgruppe.

Hierfür melden sich Ramona Weise, Helga Moser, Anke Renken, Birgit Jaeschke-Biermann und Dr. Zdenka Burianova. Das erste Projektgruppentreffen findet am Freitag, 04. Mai, um 15 Uhr in den Räumlichkeiten von Hilfen aus einer Hand, Bahnhofstraße 31 statt.

5. Um die Arbeitsrunde abzuschließen, wird der „Erwartungsbaum“ vom Anfang noch einmal betrachtet. Nahezu alle Erwartungen an diesen Abend konnten erfüllt werden.

Top 3: Sonstiges

Oliver Hofmann berichtet kurz vom Koordinatoren-Treffen in Nieder-Olm, bei dem sich die Modellkommunen in einem Workshop zu Öffentlichkeitsarbeit für einen gemeinsamen Slogan entschieden haben. In Zukunft werden die Bemühungen von Kommune Inklusiv von dem Satz „Da kann ja jeder kommen“ begleitet.

Weiterhin wird ebenfalls in kurzer Form vom Förderworkshop durch Aktion Mensch berichtet.

Abschließend noch der Hinweis auf den Workshop „Barrierefreiheit“, am 2. und 3. Mai, für den sich die Teilnehmer gerne noch kurzfristig bis zum 30. April anmelden können.

Top 4: Neuer Termin

Neuer Termin ist der 26.06.2018, 19 Uhr im Sitzungszimmer im Rathaus. Eine vorherige Anmeldung wird erbeten.